W a n d e r w o c h e n der S e n i o r e n W a n d e r g r u p p e

Datum	Ort	Anmeldung	Anmeldeschluß
06.05. - 13.05.96	Wanderwoche Bodensee Schiener Berg-Untersee	Hans Jürgen Narten Im Weinberg 16 78464 Konstanz Tel.07531-61733	1. Feb. 96
15.06. - 29.06.96	Wanderwochen in Schottland (Loch Leven)	Hermann Eckert	ausgebucht
22.06. - 29.06.96	Wanderwoche im Bergell Oberengadin - Casaccia	Ernst Heider Burgstr. 38 79618 Rheinfelden Tel.07623-5445	15. Feb. 96
20.07. - 27.07.96	Wanderwoche Berner Oberland (Ringgenberg)	Ernst Böhler Vollmarstr. 14 79713 Bad Säckingen Tel.07761-50697	15.Feb. 96
31.08. - 07.09.96	Wanderwoche Saas Grund (Wallis)	Ernst Böhler Vollmarstr. 14 79713 Bad Säckingen Tel.07761-50697	15.Feb. 96
18.09. - 20.09.96	Dreitageswanderung Donautal	Ernst Günter Erler Breiteweg 12 79774 Albbruck-Birndorf Tel.07753-1388	15.Feb. 96
05.10. - 14.10.96	Wanderwoche Pfälzer Wald (Wasgau)	Peter Schweitzer Im Grün 4 79804 Dogern Tel.07751-3379	01.Feb. 96

Nähere Information erhalten Sie beim jeweiligen Tourenführer
oder bei Ernst Böhler Tel. 07761- 50697

Wanderwoche im Pitztal vom 21. bis 28. August 1995

Schon wieder sind die Senioren zu einer Wanderwoche unterwegs. Man könnte neidisch werden.

Das Ziel: Pitztal. Nach Auskunft des Verkehrsvereins am Ort gehörte dieses schmale, lange Tal an der Pitze bis vor 40 Jahren zu den ärmsten Tälern Österreichs - unerschlossen und ohne Licht. Heute finden wir hier kleine schmucke Siedlungen, die mit öffentlichen Verkehrsmitteln gut zu erreichen sind und für Wanderer und Bergsteiger viele Möglichkeiten bieten.

Von seinem Hauptort St. Leonhard aus konnten wir uns in den 8 Tagen davon überzeugen, daß es eine ideale Station und der Gasthof Sonne-Liesele eine vorzügliche Unterkunft ist.

Am Anreisetag kleine Einlauftour: Riffelsee und da die Sicht nicht viel versprach, blieb man im Tal und wanderte an der Pitze gleich 3 Stunden bis zur Unterkunft. Der nächste Tag galt der Neuberg- und der Tiefenbachalm, für die "Unausgelasteten" ein zusätzlicher Schlenker übers Joch, derweil sich die "Normalen" über einen Ho Tschi Min-Pfad zur Tiefenbachalm durchschlugen und dort den später Ankommenden den letzten herrlichen Apfelkuchen wegaßen.

Gut eingelaufen stieg die Gruppe am Mittwoch den steilen Weg zur Chemnitzer Hütte empor. Die Zugabe hieß heute Gahwinden und Abstieg ins Hundsbachtal. Glücklich und rechtschaffen müde kehrten alle zum "Sonnen-Liesele heim.

Bei blauem Himmel und Sonnenschein - entgegen den Wettervorhersagen - war der Fuldaer Höhenweg: Riffelsee - Taschachhaus das nächste Ziel. Eine Pracht, am Steilhang sicher zu gehen und den Blick frei zu den Gletschern. Dies dauerte leider nur kurze Teit und die Wolken von Norden holten uns ein, der Regenschirm und Regenmantel ein Hindernis, und der mit Ketten gesicherte Wegabschnitt war naß. Auf der gemütlichen Hütte war aber schnell alles vergessen.

Was man sich bei so vielen Möglichkeiten nicht gönnen möchte, erzwang Petrus am Freitag: Ruhetag! Was tun wenn es regnet? Die einen lesen, die andern lösen Kreuzworträtzel, oder gehen neue Täler auskundschaften oder suchen ein Klavier! Zwei Ruhetage waren uns aber trotz Wolken und Regen zu viel! So gingen die einen, die Sonne am Gletscher an der Braunschweiger Hütte suchen - erfolglos -, die anderen mit Regenschutz zur Arzler Alp, den Apfelstrudel versuchen, (einige wissen jetzt, was vom Jägertee zu halten ist, Wirkung: Starke Bläue)

Für Sonntag, dem letzten Tag hier im Tal, war ganz klar, auch wenn es schneien sollte (der Schnee kam einen Tag später) wir gehen zur Lehenerjochhütte, das Regenzeug konnte sich bewähren! Beim Abstieg wurden wir mit Sicht ins Tal belohnt.

Der Dank der Gruppe galt nach dem Erlebten Herrn Dr. Hausmann für die Auswahl der Touren, die Organisation und die gewissenhafte Führung.

Ruthilde Zecha

K N A L L E R B S E N ,

aufgelesen im Pitztal, anläßlich der Senioren-Wanderwoche
vom 23.-28.8.95

Bei der Wanderung über den Fuldaer Höhenweg ging es - jedenfalls für Bergbabys - hart her (mit dem Gesicht zur Felswand und Festhelten an Ketten). Nach überstandenen Mühen und Gefahren meinte ich, es sei ein Glück gewesen, daß der Regen bei dieser ausgesetzten Stelle aufgehört hatte und sagte:"Petrus hatte ein Einsehen". Erich Krähling, unser immer lustiger Spaßvogel mit der Güter-Strack-Figur (man gönnt sich ja sonst nichts...) meinte dazu:" Petrus hat ein Herz für Rentner, - er ist ja selbst einer!"

Am Ende dieser langen Tour mußte noch ein 2-stündiger Talhatscher auf der langen Hüttenanfahrtstraße zu den Autos zurückgelegt werden. An deren Anfang "Talstation des Hüttenversorgungslift" stand ein Kassenhäuschen mit einem Kleinbus und einigen Autos davor. Wir warteten in kleiner Gruppe auf die Nachkommenden. Obereulenspiegel Horst Grunwald sah seine Stunde gekommen, ging mit diensteifrigem Gesicht zum Häuschen, kam zurück und fragte uns:" Wer will mitfahren ins Tal, es kostet pro Person 6 Schillinge". Fast alle meldeten sich: Es war klar, was die Volksseele wollte. Horst ging zurück zum Häuschen und fragte noch einmal. Alle merkten, daß er wieder einmal geschwindelt hatte, denn das Häuschen war gar nicht besetzt. Nur ich Gutgläubiger wollte ihm schon das Geld geben. Großes Lachen allerseits. Horst zu mir:" Kannst du mir noch einmal verzeihen?" Ich:" Ja, es ist aber das vorletzt mal"!

Am Freitag war das Wetter so trostlos. daß ich meinte:" Wenn ich jetzt Herr Didion wäre, würde ich nach Hause fahren - ich bin aber nur ein "Gruppeninsekt", dann mache ich halt den von Petrus verordneten Ruhetag mit"!

Was sollte man nun mit dem Regentag anfangen? Einige fuhren hinüber ins Kaunertal - bei mir war die Sehnsucht nach Musizieren so groß, daß ich ein Klavier suchen mußte, sei es wo auch immer. Für diesen Feldzug fand ich als Verbündete das Ehepaar Narten und Dr. Martin Keller.

Wir gingen zunächst normale bürgerliche Wege, d.h. wir suchten die Fremden-Information in St. Leonhard auf. Dort wurde viel geredet und auch herumtelefoniert, aber nirgends ein Piano gefunden. So kam ich Hartnäckiger auf die Idee mit dem Schulrektor. Der war lt. Telefon auf der Baustelle seines Neubaus. Also hin! Herr Neuner bedauerte, im Schulhaus nur ein Harmonium zu besitzen, schickte uns aber zu einem Privatmann, dem pensionierten Arzt Dr. Payer mit der Empfehlung, dem Herrn Doktor Grüße zu bestellen.

Wie sag' ich's meinem Kinde? Elisabeth Narten hatte sich schon abgesetzt, denn ihr war das Ganze nicht mehr geheuer.

Wir standen also zu dritt vor der Tür, als die gut anzusehende, gepflegte Dame des Hauses öffnete. Was mochte sie wohl gedacht haben - Jehovas Zeugen? Staubsauger - Verkäufer? Versicherungsvertreter? - Ich nahm all mein gutes Benehmen zusammen und schilderte meinen Wunsch. Sie rief ihren Mann, einen echten Skilehrertyp, herbei, und endlich konnte ich mich mit Johann Strauß, Franz Lehar und Schubert, auch einen Brahms-Walzer, am Klavier austoben. Daß der Kasten entsetzlich verstimmt war, durfte hier keine Rolle spielen; der Hausherr legte mir noch ein paar Noten vor. alte Evergreens, und ich hatte zum Glück meine Brille dabei. Auch seinen Liebestraum-Wunssch 8 nach Franz Liszt) konnte ich ihm einigermaßen erfüllen.

Nach einer Dreiviertelstunde sagten wir Ade mit dem Marsch "Abschied der Gladiatoren" - Elisabeth war inzwischen von Ihrem Hans Jürgen wieder hereingeholt worden), nicht ohne vom Hausherrn aufgefordert zu sein, doch noch einmal wiederzukommen, woraus aber bei unserem "Dienst" nichts werden konnte. Am Schluß wollte mir die Hausfrau noch einen Schnaps spendieren, was ich aber "auf das nächste mal" verschob.

Vergnügt und allseits zufrieden zogen wir wieder in unser Quartier Haus Liesele.

Alfred Didion

Am Kapuziner Joch 2.700 m mit Gletscher Hohe Geige
Aufnahme: Ursula Maier